



SITZUNG DES VORSTANDS DER ETF

6. JUNI 2006

PROTOKOLLS

Einführung

Den Vorsitz in der Sitzung übernimmt Frau Odile Quintin, Generaldirektorin, DG EAC, Europäische Kommission, die dieses Amt seit Anfang 2006 innehat. Sie begrüßt die neu ernannten Vorstandsmitglieder und die Beobachter aus Bulgarien, Kroatien, der Tschechischen Republik, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, aus Irland, dem Vereinigten Königreich und vom Cedefop.

Annahme der Tagesordnung

Punkt 1: Die Tagesordnung wird mit einer Änderung angenommen: Punkt 7(i) 'Fortschrittsbericht über das interne Evaluierungsprogramm 2005 der ETF' wird auf Punkt 4(i) 'Fortschritte bei den Politiken und Programmen der Kommission, die Auswirkungen auf die ETF haben' verschoben.

Mitglieder aus Frankreich, Italien und Spanien wenden ein, dass einige Dokumente nicht in allen Sprachen des Vorstands verfügbar gewesen seien (dies gelte insbesondere für das Dokument ETF-GB-06-014 (Durchführungsbestimmungen der ETF zum Statut)). Auf Vorschlag der Vorsitzenden ist der Vorstand dennoch damit einverstanden, die in Frage stehenden Dokumente zu erörtern.

Protokoll der letzten Sitzung

Punkt 3(i): Das Protokoll der letzten Sitzung, die im November 2005 stattgefunden hat, wird ohne Änderung angenommen.

Aktionspunkte der letzten Sitzung

Punkt 3(ii): Im Verlauf der Sitzung werden dem Vorstand unter Punkt 6 die 'Durchführungsbestimmungen der ETF zum Statut' zur Annahme vorgelegt.

Der 'Vorentwurf des Haushaltsplans für 2007' wurde dem Vorstand im März 2006 im Wege des schriftlichen Verfahrens unterbreitet.

Die Einführung eines Verfahrens der Empfangsbestätigung für die elektronische Kommunikation zwischen der ETF und den Vorstandsmitgliedern gestaltet sich als schwierig. Gewerbliche Systeme werden eher als invasiv angesehen; daher scheint grundsätzlich die direkte telefonische Kontaktaufnahme mit den Vorstandsmitgliedern die praktikabelste und kostengünstigste Lösung zu sein.

Die offenen Aktionspunkte der Sitzung von November 2005 werden unter Punkt 4 behandelt.

Mündliche Berichte

Politiken und Programme der Kommission (Punkt 4(i))

Das **Programm Lebenslanges Lernen** wurde vom Rat in zweiter Lesung verabschiedet. Sollte der Wortlaut vom Europäischen Parlament in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 angenommen werden, wird das Programm im Jahr 2007 anlaufen.

‘Innovation und Lernen’ ist die neue Bezeichnung für das Programm, das sämtliche Programme der allgemeinen und beruflichen Bildung der Europäischen Kommission vereinigt.

Das **Erasmus Mundus-Programm** wird bis 2007 fortgesetzt.

Ein **neues Tempus-Programm** wird Tempus III ablösen. Die ETF wird keine technische Unterstützung für das neue Programm leisten, das entweder von AIDCO oder der DG EAC (über die für alle Bildungsprogramme zuständige Exekutivagentur) verwaltet wird. Sollte die Verordnung noch in diesem Herbst angenommen werden, dürften die ersten Maßnahmen des Programms Mitte 2007 anlaufen.

Beratungen mit Interessengruppen und Sachverständigengruppen, die im Februar 2006 stattfanden, haben fünf Punkte im Zusammenhang mit dem **Europäischen Qualifikationsrahmen** hervorgehoben:

- Der EQR ist insbesondere als "Übertragungsmechanismus" notwendig und wichtig.
- Er sollte auf freiwilliger Grundlage gelten.
- Die vorgeschlagene Struktur von acht Referenzniveaus ist geeignet, die gesamte Bandbreite von Qualifikationen in Europa abzudecken.
- Er sollte auf Lernergebnissen beruhen - als dem einzig gangbaren Weg zur Übertragung von Qualifikationen zwischen Systemen.
- Er benötigt Kriterien der Qualitätssicherung.

Im Herbst 2006 wird die Kommission einen förmlichen Legislativvorschlag unterbreiten, der sich auf die Beiträge der technischen Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Mitgliedstaaten und Sozialpartner stützt.

ECVET sollte eine gemeinsame Grundlage zur Anerkennung individueller, im Ausland erworbener Lernergebnisse schaffen, so dass diese nach der Rückkehr der Teilnehmer ins Herkunftsland als Bausteine einer Qualifikation angerechnet werden können. ETF und Cedefop haben an der Entwicklung dieses Systems mitgewirkt, und die ETF könnte wesentlich dazu beitragen, die Partnerländer damit vertraut zu machen.

Die Einrichtung eines **Europäischen Instituts für Technologie** (ETI) ist geplant, um die EU an andere industrialisierte Länder anzugleichen und das Potenzial im Wissensdreieck von Innovation, Forschung und Unternehmenswelt auszuschöpfen. Dieser Punkt wird gegen Jahresende vom Rat erörtert.

Externe Evaluierung

Drei Mitglieder/Beobachter des ETF-Vorstands (Herr Vantúch (SK), Herr François (F) und Herr Nelle (D)) nahmen am Lenkungsausschuss für externe Evaluierung der ETF teil. Dem Vorstand waren bereits in der Sitzung von November 2005 die Ergebnisse präsentiert worden. Die DG EAC wird eine Mitteilung über die externe Evaluierung zur Übermittlung an das Europäische Parlament und den Rat ausarbeiten. Ursprünglich war vorgesehen, die Kommissionsmitteilung und die geänderte ETF-Verordnung gleichzeitig vorzulegen, doch scheint es nun zweckmäßiger zu sein, die beiden Dokumente gesondert zu unterbreiten. Die DG EAC schließt sich dem positiven Gesamturteil hinsichtlich der Effizienz und Leistungsfähigkeit der Arbeit der ETF an.

Die im Evaluierungsbericht enthaltenen Empfehlungen, die Eingang in die Beschlüsse über die geänderte ETF-Verordnung finden werden, lassen sich unter fünf Hauptüberschriften zusammenfassen:

1. Politik und Strategie

Die wachsende Bedeutung des Ansatzes des lebenslangen Lernens und die Wichtigkeit arbeitsmarktbezogener Themen für die ETF-Tätigkeit legen nahe, dass ein inhaltlich erweitertes Mandat für die Stiftung empfehlenswert wäre. Dieses wird voraussichtlich in die geänderte Verordnung aufgenommen, in der das ETF-Mandat wie folgt beschrieben werden könnte: 'im Zusammenhang mit den EU-Maßnahmen im Bereich der Außenbeziehungen ist ein Beitrag zu leisten zur Verbesserung der Humanressourcenentwicklung, insbesondere der allgemeinen und beruflichen Bildung unter der Perspektive des lebenslangen Lernens und der betreffenden arbeitsmarktbezogenen Themen'.

Eine gewisse geografische Konzentration ist dennoch unerlässlich, und die Haupttätigkeit der ETF wird weiterhin Ländern gelten, die am Instrument der Heranführungshilfe (IPA) und am Europäischen Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI) beteiligt sind. Damit auch die Länder (wie z. B. die zentralasiatischen), die nicht für dieses Programm in Frage kommen, vom Fachwissen der ETF profitieren können, wird der Vorstand gemäß dem Vorschlag der Kommission bei den ETF-Maßnahmen eine Ad-hoc-Entscheidung fällen.

2. Effizienz und Leistungsfähigkeit der Programme

Die ETF soll untersuchen, in welcher Weise die Verknüpfungen zwischen den mittelfristigen Prioritäten, dem jährlichen Arbeitsprogramm, den Länderplänen und dem jährlichen Tätigkeitsbericht weiter ausgebaut werden können.

3. Monitoring

Die ETF sollte ihr Überwachungssystem auf Länderebene verbessern, um die im Bericht festgestellten Schwachstellen zu beseitigen.

4. Führungsstrukturen

Die strategische Rolle des Vorstands könnte durch die Einsetzung von Untergruppen zu spezifischen Themen gestärkt werden.

5. Kommunikation und Informationsverbreitung

Die ETF wird aufgefordert, die im Bericht über die Aktivitäten auf diesem Gebiet beschriebenen Schwachstellen zu untersuchen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Die seit der letzten Evaluierung erzielten Fortschritte werden begrüßt.

Herr Perugini (I) empfiehlt die Einsetzung von aus Vorstandsmitgliedern bestehenden Arbeitsgruppen, um die Arbeitsweise des Vorstandes zu verbessern. Er schlägt ferner vor, die dem Vorstand vorgelegten Berichte eingehender zu prüfen und Folgemaßnahmen zu ergreifen.

Frau Muñozguren Lazcano (E) weist darauf hin, dass der externe Evaluierungsbericht zu spät übermittelt und nicht in die vom Vorstand vereinbarten Arbeitssprachen übersetzt worden sei. Die Arbeitsgruppen sollten in die Lage versetzt werden, die verschiedenen Dokumente, die zu Zukunftsperspektiven zur Verfügung stünden, zu prüfen, und den Mitgliedern sollte die Möglichkeit eingeräumt werden, diese noch vor November 2006 zu erörtern.

Herr François (F) merkt an, die Art der Vorlage des Haushaltsplans an den Vorstand komme einem 'fait accompli' gleich; daher sei der Vorstand nicht imstande gewesen, noch viel dazu beizutragen. Des Weiteren ersucht er darum, künftig den Mehrwert der Agenturen im Allgemeinen zu erörtern, und führt an, dass die französische Regierung kürzlich Empfehlungen zur Frage abgegeben habe, wie Doppelarbeit zwischen den Agenturen vermieden werden könnte.

Herr Vantúch (SK), eines der Mitglieder des Ausschusses für externe Evaluierung, befürwortet die Idee der Einsetzung von aus Vorstandsmitgliedern gebildeten Untergruppen, um sich gezielt und spezifisch mit relevanten Themen zu befassen. Er empfiehlt außerdem, hinsichtlich der Zusammensetzung dieser Untergruppen die verschiedenen Fachkompetenzen der jeweiligen Mitglieder zu berücksichtigen. Die DG EAC unterstützt diese Anregung.

Die ETF wird aufgefordert, dem Vorstand den Entwurf eines Aktionsplans zu unterbreiten, in dem ihre Analysen und Vorschläge für Maßnahmen als Reaktion auf die in der Evaluierung abgegebenen Empfehlungen umrissen werden. Der Vorstand wird in der nächsten Sitzung Gelegenheit haben, die externe Evaluierung und den betreffenden Aktionsplan eingehender zu erörtern.

Außerdem werden die im Rahmen der Evaluierung vorgebrachten Empfehlungen in die laufenden Vorbereitungsarbeiten für die neue ETF-Verordnung des Rates einfließen.

Außenbeziehungen

Die vorgeschlagenen neuen Instrumente im Bereich der Außenbeziehungen stellen eine Vereinfachung der Hilfeleistungen der EU zugunsten von Drittländern dar. Die endgültige Anzahl der neuen Instrumente wurde bislang noch nicht festgelegt; bei den vier wichtigsten handelt es sich jedoch um Folgende: IPA (Instrument für Heranführungshilfe, für das ein Betrag von 11,6 Milliarden € veranschlagt wurde), ENPI (Europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument, 12 Milliarden €), DCEI (Instrument für Entwicklungszusammenarbeit und wirtschaftliche Zusammenarbeit, 17 Milliarden €) und AKP (ein intergouvernementales Abkommen für die Beziehungen zu den Staaten in Afrika, im Karibischen Raum und im Pazifischen Ozean, 25 Milliarden €). Dazu wird es ein Stabilitätsinstrument (50 Milliarden €) für Krisenbewältigung, Konfliktprävention und Folgemaßnahmen geben.

All diese Instrumente sollen noch in diesem Jahr verabschiedet werden, so dass sie bis zum 1. Januar 2007 in Kraft treten können. Der Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung nimmt im neuen ENPI eine Vorrangstellung ein, das Stipendiumsprogramme, ein überarbeitetes Tempus-Programm und den Aufbau institutioneller Kapazitäten umfassen wird. Das neue Instrument wird ausgehend von Aktionsplänen funktionieren, die für die einzelnen Partnerländer aufgestellt werden.

Erweiterung

IPA wird an die Stelle der bestehenden Heranführungsinstrumente - Phare, ISPA, Sapard, CARDS und das Instrument für die Türkei – treten und schwerpunktmäßig auf fünf Bereiche ausgerichtet sein: Annahme und Umsetzung des *acquis communautaire*, Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, Förderung der regionalen Entwicklung, Humanressourcenentwicklung und Förderung der ländlichen Entwicklung.

Herr Perugini (I) bekräftigt das Engagement und die Unterstützung Italiens bei der Förderung einer aktiveren Rolle der ETF im Bereich der verschiedenen neuen Außenbeziehungsinstrumente.

Trends und Entwicklungen bei der ETF (Punkt 4(ii))

Zwei neue erfahrene Mitglieder des ETF-Personalbestands werden vorgestellt: Herr Romuald Delli Paoli (Interner Auditor) und Frau Jocelyne Rase (Leiterin der Personalabteilung).

Die Direktorin hat innerhalb der ETF mit verschiedenen Personalvertretungsgruppen die Entwicklungen der Agentur und die mögliche Ausweitung des Mandats erörtert, das mit der neuen Ratsverordnung erteilt werden könnte. Hinsichtlich der bei der externen Evaluierung hervorgehobenen Frage der Sichtbarkeit seien Verbesserungen möglich, da sich die ETF zunehmend zu einem Fachkompetenzzentrum entwickle und dazu übergehe, den Länder, mit denen sie zusammenarbeitet, Priorität einzuräumen.

Die Direktorin analysiert die Entwicklung der ETF-Aktivitäten in den ersten zwei Arbeitsphasen. Sie führt an, dass die erste Phase der ETF-Tätigkeit von 1995-2000 weitgehend in der technischen Unterstützung von EU-Projekten bestanden habe, während die zweite Phase 2000-2006 durch Expertendienste für die Kommission und die Auslotung von Ansätzen des "Policy learning" (Erlernen politischer Konzepte) in den einzelnen Ländern gekennzeichnet gewesen sei. Dann erläutert sie ihre Vorstellung von den Kernaufgaben der ETF-Tätigkeit in der kommenden Programmplanungsperiode. Im Besonderen führt die Direktorin an, der ETF-Beitrag zur Reform in den Partnerländern zeichne sich durch einen sektoralen Ansatz aus, der die Entwicklung der Humanressourcen in eine politische Perspektive des lebenslangen Lernens einbette. Die ETF werde ihre Methoden des "Policy learning" zusammen mit den Partnerländern unter besonderer Berücksichtigung der vorrangigen Länder weiterentwickeln. Eine solche Entwicklung erfordere auf der Ebene des ETF-Personals einen höheren Grad an Fachwissen und Fachkompetenz.

Frau Serban (RO) bittet um nähere Erläuterung der ergänzenden Funktion der ETF gegenüber den übrigen Agenturen, insbesondere der Exekutivagentur für Bildungsprogramme und dem Cedefop, aber auch im Hinblick auf die anderen internationalen Organisationen wie die Weltbank. In Bezug auf die Schwachstellen bei der offenen Koordinierungsmethode und dem Subsidiaritätsprinzip im Bereich

Allgemeine und berufliche Bildung ersucht sie ferner um Vertiefung der Frage, inwiefern die ETF tatsächlich Einfluss auf die Entscheidungsträger in den Partnerländern nehmen könne, da diese Methoden nicht viel Spielraum zwischen den Vereinbarungen und der Umsetzung auf nationaler Ebene ließen.

Herr Wisniewski (PL) stellt die Frage, für wen das Fachwissen der ETF in erster Linie bestimmt sein solle: die Europäische Kommission oder die Partnerländer. Er möchte ferner wissen, wie die Partnerländer verstärkt Kenntnis vom angebotenen Fachwissen erhalten und wie deren Bedürfnisse ermittelt und erfüllt werden könnten.

Herr Perugini (I) verweist auf die Schwierigkeit, den durch die ETF erzielten Mehrwert sichtbar zu machen; dies gelte insbesondere für die Bewertung der Kaskadeneffekte von ETF-Aktivitäten. Außerdem nimmt er Bezug auf den Zwischenbericht, aus dem eindeutig hervorgehe, wie schwierig es sei, den ETF-Beitrag zur Reform der Aus- und Weiterbildung zu bewerten. Seiner Einschätzung nach wäre es besonders wichtig, die Aktivitäten der ETF in den Ländern zu überwachen, in denen sie Politikberatung betreibt, um so die Auswirkungen auf die lokale Regierungspolitik beurteilen zu können. Die ETF sollte auch mit verschiedenen Ländern Vereinbarungen treffen, um deren Entscheidungen besser zu kanalisieren, da diese in hohem Maße von den örtlichen Gegebenheiten abhingen.

In der nächsten Vorstandssitzung wird die Rolle der ETF hinsichtlich ihrer Zusammenarbeit mit anderen Agenturen erörtert und auch ein detaillierter Überblick darüber gegeben, bei welchen Diensten eine Arbeitsteilung vorzusehen und wo Teamarbeit angesagt ist. Die ETF nimmt zur Kenntnis, dass ihr Fachwissen sowohl von den Partnerländern als auch von der Europäischen Kommission geschätzt wird. In der Vergangenheit scheint die ETF den Schwerpunkt darauf gelegt zu haben, die EU-Erfahrungen und –Politiken den Partnerländern nahe zu bringen und in Zukunft sollten diese Kenntnisse um die gemeinsam mit den Partnerländern gesammelten Erfahrungen und Fachkenntnisse erweitert werden, um so die Entscheidungsträger in Brüssel bei der Festlegung ihrer Politiken zu unterstützen. Die Stärkung der strategischen Partnerschaften mit anderen Organisationen, Agenturen und Gebern, die spezielle Dienste anbieten, ebenso wie die Annahme der Herausforderung, das Bewusstsein für die Wirksamkeit der Stiftung zu stärken, gehören zu den künftig anzugehenden Problemen.

Gemeinsame Aktivitäten der Mitgliedstaaten und der ETF (Punkt 4(iii))

Die ETF beabsichtigt, auf die im externen Evaluierungsbericht abgegebenen Empfehlungen zu reagieren, um ihre Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern, den Mitgliedstaaten und den Beitrittsländern zu stärken.

Die Vorstandsmitglieder wurden in der Sitzung von November 2005 gefragt, ob sie an der Übernahme einer aktiven Rolle im ETF-Projekt interessiert seien, und 12 Mitglieder hätten dies bejaht. So hat Herr Østerlund (DK) beispielsweise in Dänemark gesammelte Erfahrungen zu Beginn des Jahres in ein Projekt in der Türkei einfließen lassen.

Darüber hinaus sollten sich die Vorstandsmitglieder äußern, ob sie zum Ausbau der Beziehungen zwischen der ETF und den Mitgliedstaaten/Beitrittsländern beitragen wollten. Im Vereinigten Königreich fanden Sensibilisierungsveranstaltungen statt, in deren Rahmen die Direktorin der ETF ihre Einrichtung der Direktion Internationale Beziehungen des britischen Ministeriums für Bildung und Qualifikationserwerb vorgestellt hat, aber auch in Schweden, wo Herr Henriks (S) die Veranstaltung eines Seminars unterstützt hat, in das verschiedene schwedische Zentralämter für Bildung sowie Geber- und Arbeitsmarktorganisationen eingebunden waren. Als direktes Ergebnis wurde unter der Beteiligung von Vertretern aus den Mittelmeerländern eine Studienreise nach Schweden organisiert; des Weiteren steht zurzeit ein künftiges schwedisches/ETF/russisches Projekt zur Diskussion.

Es wurde ein Fragebogen verteilt, mit dem eruiert werden soll, ob und wie künftig weitere solcher Informationsveranstaltungen in anderen Mitgliedstaaten/Beitrittsländern abgehalten werden können.

Ein ETF-Projekt der Entwicklungszusammenarbeit wurde im Einklang mit den Erörterungen entwickelt, die auf internationaler Ebene zum Thema Harmonisierung und Ausrichtung von Hilfe stattfanden. Zu den Zielen des Projekts gehören die Sensibilisierung für die Prioritäten der Aus- und Weiterbildung in den Partnerländern, der Ausbau der Kapazitäten des ETF-Personals für die Zusammenarbeit mit den Gebern, ein verbessertes Verständnis unter den Gebern bezüglich der Modalitäten für die Umsetzung des sektoralen Ansatzes im Bereich Allgemeine und berufliche Bildung, die Vorlage von Fallstudien über die Einbeziehung der Aus- und Weiterbildungsreform sowie der Austausch von Kenntnissen in

Bezug auf die Projektevaluierung. Außerdem wird die ETF an der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe "OECD-Geber" teilnehmen.

Herr Lindqvist (FI) unterstreicht, dass der Bereich der Aus- und Weiterbildung in Europa einer verbesserten Sichtbarkeit auf politischer Ebene und in der Praxis bedürfe, da er die Ansicht vertrete, dass dieser Bereich zwischen der Hochschulbildung (gut sichtbar aufgrund des Bologna-Prozesses) und den am PISA-Test beteiligten Schulen anzusiedeln sei.

Frau Serban (RO) ermutigt die ETF, nicht nur in den Mitgliedstaaten, sondern auch in den Partnerländern das Bewusstsein für die Aktivitäten der Agentur zu stärken.

Frau Medeiros Soares (PT) begrüßt den Vorschlag, wonach die Vorstandsmitglieder zu einer proaktiveren Einstellung finden müssten. Sie empfiehlt ferner, den Bereich der Aus- und Weiterbildung in die Bildungssysteme zu integrieren und zur Armutsbekämpfung zu nutzen; außerdem sollte sich die ETF stärker auf diesem Gebiet engagieren, insbesondere im Hinblick auf die Koordinierung der diesbezüglichen Anstrengungen aller Akteure.

Als Zusammenfassung der Erörterungen lässt sich festhalten, dass die ETF mehr unternehmen sollte, um die eigene Einrichtung bekannt zu machen und Informationen über lebenslanges Lernen sowohl in den Partnerländern als auch in den Mitgliedstaaten zu verbreiten und zu fördern. Dabei könnten Partnerschaften eine entscheidende Rolle spielen, vor allem angesichts des begrenzten Budgets, das der ETF zur Verfügung steht.

Durch Beteiligung an der Debatte über die Nutzung der von verschiedenen Organisationen ausgehenden Synergie-Effekte könnte die ETF die Bedeutung der Bildung und des lebenslangen Lernens hervorheben.

Jährlicher Tätigkeitsbericht 2005 (Punkt 5(i))

Die im Jahr 2003 vom Vorstand angenommene Finanzregelung (siehe Artikel 40) bildet die Grundlage für den jährlichen Tätigkeitsbericht. Die Gliederung des Berichts entspricht der des jährlichen Arbeitsprogramms. Von den 50 im Arbeitsprogramm aufgeführten Ergebnisvorgaben wurden insgesamt 40 fristgerecht fertig gestellt und acht der restlichen Ziele wurden im ersten Quartal 2006 zum Abschluss gebracht. Zwei mussten nach Beratungen mit der Europäischen Kommission annulliert werden. Verbesserungen gegenüber den Vorjahren sind vor allem im Hinblick auf die Beantwortung von Kommissionsanfragen, Veröffentlichungen, Personalentwicklung, Kommunikation sowie in Bezug auf Website, Networking und Steigerung der Effizienz und Leistungsfähigkeit der ordnungsgemäßen Gremien zu verzeichnen. Die Investitionen wurden nach den Internen Kontroll- und Verwaltungsnormen getätigt, während immer größeres Augenmerk auf die Risikobewertung gelegt wurde.

Herr van Isselmuiden (NL) empfiehlt, eine Zusammenfassung des Berichts gesondert zu verteilen und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, um die Ergebnisse der Arbeit und der Tätigkeiten der ETF zu verbreiten. Die Veröffentlichung 'Höhepunkte', die seit 2003 jährlich erscheint, sei eine Antwort auf dieses Ersuchen.

Der Bericht des Rechnungshofes wird gleich nach seiner Fertigstellung an alle Vorstandsmitglieder verteilt. Der jährliche Tätigkeitsbericht 2005 und seine Auswertung werden vorbehaltlich der bezüglich Anhang 5(i) 'Entwurf des Jahresabschlusses und andere Finanzberichte' klarzustellenden Punkte angenommen. Der Bericht des Rechnungshofes wird für den 15. Juni erwartet; sobald er vorliegt, wird er an alle Mitglieder verteilt.

Statut (Punkt 6 (i und ii))

Die Durchführungsbestimmungen für das Statut sind notwendig, um die im öffentlichen Dienst der EU geltenden Statute anzugleichen. Dieser Punkt wird in den nächsten zwei Jahren auf der Tagesordnung des Vorstands stehen.

Insgesamt wurden dem Vorstand 18 Durchführungsbestimmungen zur Annahme vorgelegt.

Herr François (F) erläutert, dass er immer noch ein Feedback seitens des französischen Finanzministers benötige, um seinen Standpunkt zu diesem Dokument darzulegen. Er wird aufgefordert, im Anschluss an die Sitzung seine Stellungnahme schriftlich abzugeben.

Frau Serban (RO) bittet um nähere Informationen über die in der Verordnung vorgesehene Nutzung des europäischen Referenzparameters (Benchmark) für die Sekundarausbildung. Sie wünscht ausführlichere Angaben zum Beitrag der Personalvertretung.

Frau Muñozguren Lazcano (E) wiederholt ihre Einwände gegen das Dokument, das nicht in spanischer Sprache verfügbar gewesen sei.

Herr Perugini (I) wiederholt den italienischen Standpunkt, indem er klarstellt, dass der Trend der Verwendung von drei Arbeitssprachen in den EU-Organen nicht akzeptabel sei und dies weder mit den Verträgen noch mit den Geschäftsordnungsbestimmungen oder Verfahrensvorschriften des ETF-Vorstands in Einklang stehe. Da das Dokument nicht in italienischer Sprache vorliege, sei er nicht in der Lage, dazu seine Zustimmung zu erteilen.

Der spanische und der italienische Standpunkt werden zur Kenntnis genommen wie auch die von den Mitgliedern erhobenen Einwände hinsichtlich der fehlenden spanischen und italienischen Fassung des Dokuments. Die Vorstandsvorsitzende weist darauf hin, dass sie die zuständigen Kommissionsdienststellen um Klarstellung bitten werde.

Die Verordnungen und Durchführungsbestimmungen werden angenommen unter Berücksichtigung der Standpunkte der französischen, spanischen und italienischen Mitglieder.

Monitoring, Evaluierung und Audit

Internes Evaluierungsprogramm 2005 (Punkt 7 (i))

Bezüglich der Evaluierung 2004 wurden verschiedene Folgemaßnahmen durchgeführt, insbesondere die Einführung eines Dokumentenverwaltungssystems mittels der Ernennung eines Dokumenten- und Wissensverwalters, Verbesserung der Verfahren und Kriterien für die Projektauswahl, striktere Planung sowie Verbesserungen bezüglich der internen Eigentümerschaft und Organisationsstruktur. Der neue teamorientierte Ansatz sollte auch dazu verhelfen, die Kontinuität der Projektmaßnahmen sicherzustellen, während durch die Einführung eines Zeiterfassungssystems die vom Personal für bestimmte Projekte aufgewendete Zeit überwacht werden kann.

Zu den kontinuierlichen Überwachungsmaßnahmen gehören die Abfassung regelmäßig erscheinender Fortschrittsberichte, die Einführung von stiftungsinternen Indikatoren, Haushaltsüberwachung, Weiterverfolgung der Kommissionsanfragen und die Aufstellung ausführlicher Länderpläne.

Aktionsplan betreffend die internen Kontrollnormen (Punkt 7(ii))

Die ETF hat als Antwort auf die Bemerkungen des internen Auditdienstes eine Reihe von Berichtigungsmaßnahmen im Hinblick auf die internen Kontrollnormen vorgenommen. Verschiedene Bereiche wurden untersucht wie unter anderem strategische Ziele, Überwachung (Monitoring), stiftungsinterne Leistungsfähigkeit, Risikomanagement, externe und interne Kommunikation, Dokumentenverwaltung, Transparenz sowie Überwachung und Evaluierung.

Herr van Isselmuiden (NL) bittet nachdrücklich um die Überwachung der Kundenzufriedenheit in den Partnerländern.

Frau Serban (RO) ersucht um mehr Beiträge seitens der Partnerländer bei der Aufstellung der Länderpläne und ermutigt die ETF, näher mit den Entscheidungsträgern in den Partnerländern zusammenzuarbeiten.

Es wird der Wunsch geäußert, dass die neue teamorientierte Struktur der operativen Abteilung der ETF ab Beginn des Jahres 2006 dazu beitragen soll, dass die Partnerländer vorrangiger behandelt und somit die Auswirkungen der ETF-Aktivitäten verstärkt werden.

Mitgliedschaft im Beratungsgremium

Insgesamt werden 11 neue Nominierungen vorgeschlagen, zu denen der Vorstand seine Zustimmung erteilt.

Verschiedenes

Herr Lindqvist (FI) berichtet über das Helsinki-Kommuniqué, das im Dezember 2006 veröffentlicht werden wird. Er fordert die Vorstandsmitglieder auf, in ihren Ländern über geeignete Kanäle tätig zu werden, um den Inhalt und die Prioritäten des Kommuniqués zu erörtern. Zu den zu berücksichtigenden Themen gehören die verstärkte Bekanntmachung der Aus- und Weiterbildung, die Berufsbildung für benachteiligte Gruppen wie auch der Aufbau von Verbindungen zwischen Berufsbildung und Arbeitsmarkt. Die Mitglieder werden aufgefordert, die zu diesen Themen von der finnischen EU-Präsidentschaft in Angriff genommene Befragung durchzuführen.

Es wird auf ein Schreiben Bezug genommen, das von der ETF-Sektion der Union Syndicale an alle Vorstandsmitglieder versandt wurde. Die Mitglieder kommen überein, dass sie keine Bemerkungen zu den Personalmanagementpraktiken bei der ETF abzugeben wünschen, da dies in die Zuständigkeit der Direktorin falle. Die Vorsitzende wird in absehbarer Zeit mit Vertretern der ETF-Sektion der Union Syndicale zusammentreffen.

Die ETF dankt der österreichischen Präsidentschaft, den italienischen Behörden auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene und der Europäischen Kommission für ihre Unterstützung bei der Organisation der nächsten Plenarsitzung des Beratungsgremiums, die vom 7.-9. Juni in Turin stattfindet.

Gegenstand des Jahresabschlusses 2005 war die Umstellung von der Kassenbuchführung auf ein Periodenrechnungssystem. Außerdem wurde die Frist für den Rechnungsabschluss vom 15. September auf den 1. Juli vorverlegt. Dadurch wurden die Finanzdienste aller Agenturen stark unter Druck gesetzt. Infolgedessen wurde beim Kontrollbesuch des Rechnungshofes im März eine Reihe von Ungenauigkeiten im ersten Entwurf des Jahresabschlusses festgestellt. Allerdings wurden diesbezüglich Abhilfemaßnahmen eingeleitet, und der zweite Kontrollbesuch des Rechnungshofes Ende Mai führte zu einem positiven informellen Feedback. Die schriftlichen Bemerkungen des Rechnungshofes werden für den 15. Juni erwartet. Der Jahresabschluss sollte bis zum 1. Juli der Haushaltsbehörde vorgelegt werden, obwohl zuvor die Stellungnahme des Vorstands im Wege des schriftlichen Verfahrens einzuholen ist. Wegen der dazu benötigten Zeit wird die Einhaltung der auf den 1. Juli festgesetzten Frist um eine Woche verfehlt, wovon die Haushaltsbehörde in Kenntnis gesetzt wird.

Die Vorstandsmitglieder werden daran erinnert, dass ihnen gegen Ende des Sommers ein geänderter Haushaltsplan 2006 im schriftlichen Verfahren zur Annahme vorgelegt wird. Die vorgenommenen Änderungen werden die bei der Umsetzung des Arbeitsprogramms erzielten Fortschritte berücksichtigen.

Die Vorstandsmitglieder werden aufgefordert, die in der Sitzung eingeführte, neu gestaltete ETF-Website zu konsultieren. Sämtliche Bemerkungen der Mitglieder zur Website, zu ihrem Inhalt und Aufbau werden begrüßt.

Termin der nächsten Sitzung

21. November 2006 in Brüssel.

Aktionspunkte

- Dem Vorstand (ETF) ist der Entwurf eines Aktionsplans zu den Empfehlungen der externen Evaluierung vorzulegen.

- Die Erörterung der externen Evaluierung und des Aktionsplans ist in die Tagesordnung der nächsten (ETF-)Vorstandssitzung aufzunehmen.
- Zur Bekanntmachung der ETF in den Mitgliedstaaten und den (ETF-)Partnerländern sind weitere Maßnahmen zu ergreifen.
- Über eventuell von den Vorstandsmitgliedern zu ergreifende Maßnahmen ist ein Fragebogen auszuarbeiten, um sicherzustellen, dass sie (die Vorstandsmitglieder) eine proaktivere Rolle ausüben werden.
- Hinsichtlich des Entwurfs des Jahresabschlusses besteht weiterer Klärungsbedarf, und der Bericht des Rechnungshofs ist an die (ETF-)Vorstandsmitglieder zu verteilen.
- Der geänderte Haushaltsplan 2006 ist dem (ETF-)Vorstand zur Annahme vorzulegen.
- Von den Vorstandsmitgliedern sind Bemerkungen zur neu gestalteten ETF-Website abzugeben.